

so sehr vertrauten Verfasser leider unmöglich, da hier das Material gänzlich fehlte und wohl immer fehlen wird.

Wien.

Ernst Tomet.

13) **Johannes Ronges Werdegang bis zu seiner Exkommunikation.** Von Hans J. Christiani. 8° (62). Berlin 1924, Collignon.

Zur Frühgeschichte des Mitstifters der deutschkatholischen Sekte bringt Verfasser einige wichtige neue Momente herbei, so die durchaus burschikose Lebensführung Ronges während seiner Breslauer Universitätszeit, sein völliges Vernachlässigen theologischer Studien, deren Stelle die Lektüre liberal-aufgeklärter Autoren, besonders Gibbons und Rotteds, vertrat. Bald nach seiner Priesterweihe tritt der wieder dem Burschentum Verfallene mit einem Aufsatze voller Schmähungen gegen den Heiligen Stuhl auf, wird suspendiert und ernährt sich als Lehrer in Laurahütte. Die dortige Stellung wird ihm gekündigt, er denkt schon an die Auswanderung nach Amerika. Da gibt ihm die Ausstellung des heiligen Rockes zu Trier Anlaß zu der von der liberalen Welt bewunderten Zwietracht gegen Bischof Arnoldi, für eine kurze Zeit wird er eine deutsche Berühmtheit und zusammen mit J. Czerstki Urheber der heute zu völligem Naturalismus gediehenen „deutschkatholischen“ Sekte.

Braunsberg.

J. B. Käßling.

14) **Kirchliches Handbuch für das katholische Deutschland.** Nebst Mitteilungen der amtlichen Zentralstelle für kirchliche Statistik des katholischen Deutschland. Herausgegeben von Hermann A. Kroese S. J. und Josef Sauren. 12. Band: 1924 bis 1925 (XXIV u. 580). Freiburg i. Br., Herder.

Zahlen erzählen, sagt ein Sprichwort. Wenn es irgendwo zutrifft, dann in dem Kirchlichen Handbuch Pater Kroeses mit seinen statistischen Tabellen. Sie erzählen Erfreuliches aus dem Leben und Sorgen der Kirche, aus den Heidenmissionen, aus der blühenden katholischen Karitas und dem vielgestaltigen Wirken für soziale Kultur und Volksbildung, aus der Entwicklung des Ordenslebens und der Mehrung der Ordensniederlassungen, der Ordensmitglieder und der Gebiete ihrer Tätigkeit. Sie erzählen aber auch Trauriges von den Hemmungen der Missionsarbeit, von den schmerzlichen Verlusten der Kirche durch die gemischten Ehen, von praktischer Gleichgültigkeit durch Fernbleiben vom Gottesdienst und den übrigen Gnadenquellen der Heilsanstalt Christi, von Glaubensabfall und Kirchenaustritt, von Scheidung, von bestehendem oder drohendem Priestermangel. So ist das Buch eine Quelle, aus der das neueste Material für Vorträge, Predigten und selbst Katechesen geschöpft werden kann. Besonders die Bezieher und Leser unserer Quartalschrift in Deutschland werden das mit Fleiß und Sorgfalt zusammengetragene Werk, das im Interesse der Seelsorge geschrieben ist, auch seelsorglich auswerten. Hier lesen sie Jahr für Jahr, welche Lücken die Pastoralen in ihrem Dekanate noch hat und wie stark sie ausgewachsen sind; in den Dekanatskonferenzen tun sie sich zusammen, um diese Lücken, wenn auch nicht ganz zu schließen, so doch nach jeder Möglichkeit zu verringern, und so vermag ein jeder seinen Beitrag zu liefern, um das Jahrbuch bei jeder neuen Ausgabe mit günstigeren Zahlen auszustatten. Ist einmal die Erkenntnis durchgedrungen, wie wichtig es ist, auf Grund möglichst genauer Zahlen die Seelsorge zielbewußt zu gestalten, dann wächst auch der Eifer, mit immer präziseren Angaben zum Zustandekommen des umfassenden Werkes mitzuarbeiten und die Angaben dadurch immer wertvoller zu machen. Freilich dürfte der Umfang des Bandes nicht in gleicher Progression wie bisher, namentlich wie in diesem 12. Bande, zunehmen. Die Übersicht wird sonst zu sehr erschwert und die Anschaffung noch mehr verteuert. Reichhaltigkeit erfreut gewiß. Wie vieles bietet z. B. der vorliegende Doppeljahrgang über Schul- und Erziehungswesen in den verschiedenen Abteilungen: S. 18